

und ihrer Paladine mit einem Museum zur Unterbringung der vorhandenen Kunst- und Alterthumsammlungen in Görlitz, sowie zur Aufnahme der Ausstellungen des Lausitzer Kunstvereines zu verbinden.

Bei der zur Erlangung von Entwürfen im Herbst 1897 ausgeschriebenen Concurrenz erhielt der Verfasser obigen Projects den ersten Preis und auf Grund des durchaus höchst anerkennenden Urtheils des Preisgerichtes auch die Oberleitung des Baues.

Das Gebäude liegt am rechten Neisse-Ufer auf erhöhtem Platz, umgeben von einer wirkungsvollen Treppen- und Rampenanlage.

Die Eintheilung des Erdgeschosses geht aus dem beigegebenen Grundriss hervor; das Obergeschoss enthält Räume für die Gemälde-Sammlung und für die Kunstausstellung, sowie Nebenanlagen.

Tafel 76.

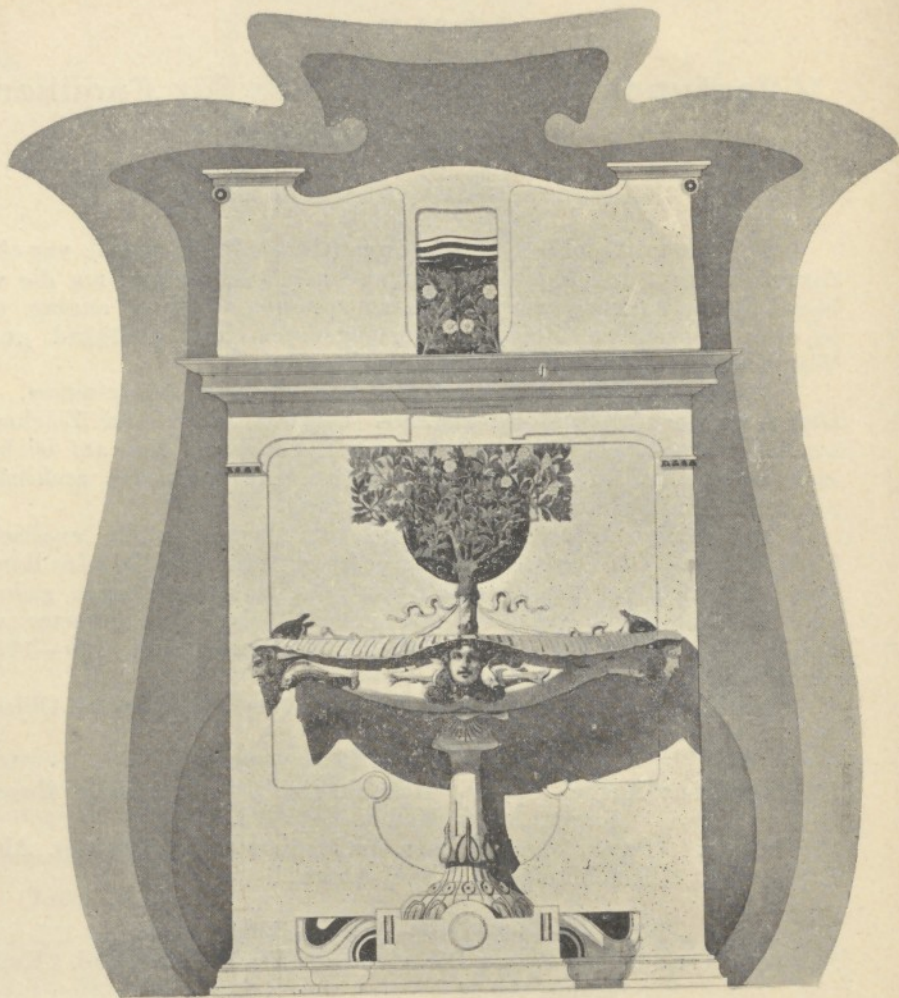
**Wohnhaus der Wiener Bau-Gesellschaft, I., Kohlmarkt 6 in Wien.**

Architekt TH. BACH in Wien.

Tafel 77.

**Entwurf für ein modernes Hôtel.**

Architekt FRIEDR. DIETZ v. WEIDENBERG in Wien.



**Entwurf für einen Wandbrunnen.**

Architekt OTTO PRUTSCHER in Wien.

Tafel 78.

**Wohn- und Geschäftshaus, III., Ungargasse 20 in Wien.**

Architekt KARL STEPHANN in Wien.

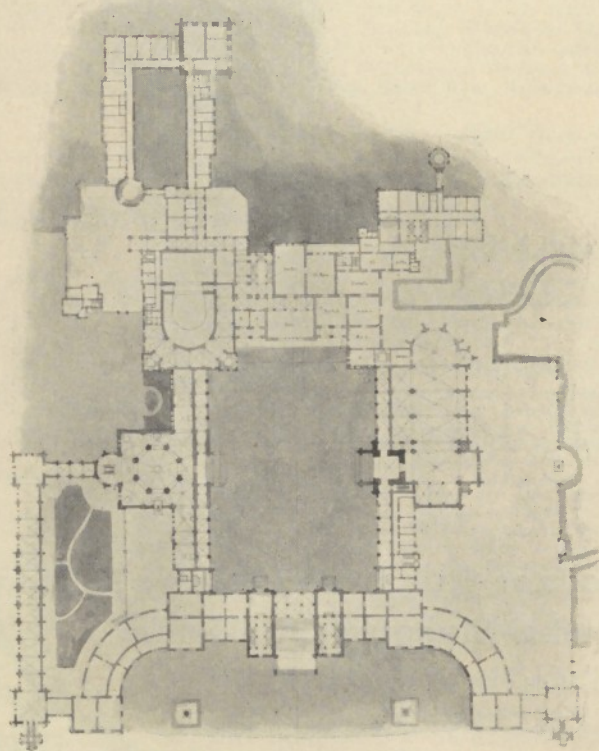
Tafel 79—80.

**Project für den Sommersitz eines Fürsten.**

Architekt HUGO HEGER in Wien.

Das Terrain ist anfangs sanft ansteigend, dann jäh abfallend gedacht. Die gesammten Baulichkeiten umschliessen einen grossen monumentalen Platz und zwei, beziehungsweise drei Höfe.

Schreitet man durch den Haupteingang auf den 6 Meter höheren Platz und bleibt in der Mitte desselben stehen, so hat man vor sich das eigentliche Schloss mit den Fest- und Wohnräumen, dem Dienertract, dem Gasttract, einem gewaltigen vier-eckigen und einem runden Treppenthurm, ferner das Schloss-theater, links die Ahnenhalle mit überragender Kuppel, rechts die Kirche und den Pfarrhof, links hinter sich ein Kunstmuseum und rechts hinter sich eine Kunstgewerbesammlung. An die Ahnenhalle und das Kunstmuseum ist eine Sculpturensammlung angebaut. Die Wagen fahren seitlich beim Pfortnerhaus durch ein Thor in eine Unterfahrt, von welcher man nach wenigen Schritten zum Hauptstiegenhause kommt. Der Thurm an der Kirche soll nicht nur als Kirchthurm gelten, sondern die ganze Anlage beherrschen; daher die Höhe von 106 Meter. Links und rechts vor dem Haupteingange befinden sich zwei Standbilder, die Kunst und das Kunstgewerbe. Wie sich die einzelnen Baulichkeiten aneinander reihen, ist aus dem Grundriss ersichtlich, ebenso, dass der grosse Platz an drei Seiten von Säulengängen umgeben ist.



Grundriss zu Tafel 79—80.